

Irlandflüge supergünstig.

Hamburg-Dublin schon ab
€37,-

Düsseldorf-Dublin
€45,-

Frankfurt/Berlin-Dublin
€48,-

München-Dublin
€56,-

München-Cork
€58,-

(einfache Strecken inklusive aller Steuern und Gebühren)



Interessante Angebote auch für Leihwagen und Hotels. Besuchen Sie www.aerlingus.com am besten gleich heute!



www.aerlingus.com

Gültig für ausgewählte Abflüge bis 31. Mai 05. Neu: Hamburg - Dublin ab 27. März, München - Cork ab 26. April. Vorbehaltlich der Verfügbarkeit und Tarifbestimmungen. Reservierung und weitere Einzelheiten unter www.aerlingus.com

reise

FOTD: WELIK DOOMENK



Der Raum fürs Frühstück im „Hotel V“ gleicht einer Cocktailbar. Serviert wird unter anderem weiches Brot mit Schokostreuseln

Hotel V, Amsterdam

Hotel V – Victorieplein 42 in NL-1078 PH Amsterdam, Tel.: 0031/206 62 32 33, Fax: 206 76 63 98. Internet: www.hotelv.nl

Hängen die Hörner schief?, fragt Tom Espinosa, springt von der lila Couch auf und untersucht die Neigung des Kudu-Geweihs an der Wand. Es ist nicht leicht, mit dem 42-Jährigen in der Lobby seines „Hotel V“ zu reden. Immer wieder stockt er und grinst, wenn Gäste hereinkommen und die Einrichtung bestaunen: den offenen Kamin, die Chromleuchter oder das Meer aus Rosenblüten auf der Fensterbank.

Espinosa, ein sommersprossiger Amsterdammer mit Wuschelfrisur, führt das Hotel mit Ehefrau Mirjam und seiner Schwester Jacqueline. Vor fünf Jahren haben sie das Haus übernommen und ihm nach und nach ihren Stil aufgedrückt. Aus dem gediegenen „Hotel Victory“ wurde das trendige „V“. Bis heute fehlen sie ständig am Design der 24 Zimmer.

Als Inspiration dienen unter anderem die Design-Hotels von Ian Schrager und Philippe Starck, das „Hudson“ in New York oder das „St. Martin's Lane“ in London. „Wunderschön dort, aber viel zu teuer“, sagt Espinosa. Das soll im „V“ anders sein: Es darf nicht viel kosten, weder die Gäste noch die Besitzer. Deshalb kommen viele der Möbel und Accessoires aus dem Baumarkt, aus zweiter Hand oder aus Lädchen im benachbarten Szeneviertel „De Pijp“. Aus Kostengründen gibt es auch keine echte Hotelbar – wer danach fragt, dem öffnet die freundliche Rezeptionistin Simone eine Flasche Heineken. Und so wohnen die „Hippos und Spontanos“, wie Espinosa seine Gäste nennt, zu

überhaupt nicht ruinösen Preisen: Ein Doppelzimmer gibt es für 110 Euro, in der Nebensaison auch für weniger.

Dabei wirkt das „V“ kein bisschen zusammengewürfelt. Alles ist stilvoll, aufgeräumt, sogar mit einem Schuss Luxus. Auf den großen Betten liegen Fellkissen mit Bonbons; das Fußende begrenzt eine weiße Tischbank mit Schalensesseln, die teuer aussehen, tatsächlich aber nur 30 Euro gekostet haben. Und wer es bräsig mag, nimmt den Sitzsack in der Ecke.

Geradezu ein Jammer, dass der Speiseraum im Erdgeschoss des „V“ nur zum Frühstück geöffnet wird. Er ist eher eine Cocktail-Lounge als ein Esszimmer. So geradeaus und auf nüchterne Weise gemächlich, dass sogar die selbst gemachten Kuhfell-Schemel und der röhrende Kerzenhalter-Elch am Fenster großartig aussehen. „Ein schönes Hotel für viel Geld, das ist einfach“, sagt Espinosa. „Aber viel bieten für wenig, da wird es schwer.“ Und dass er die Kudu-Hörner auf einem Trödelmarkt in Maastricht erstanden hat – wen stört das schon? →



In jeden Schlafraum hat Hotelier Espinosa eine artschockenartige Bausatz-Lampe gehängt, von ihm selbst zusammengebastelt